

Leuchtende Steine als Erinnerung

Von [Martin Pfefferle](#) Di, 27. Februar 2018

In Sulzburg sind sieben Stolpersteine verlegt worden / Lebendige Erinnerung an Mitglieder der Familie Bloch.



Sieben Stolpersteine in Gedenken an sieben ermordete Sulzburgerinnen und Sulzburger jüdischen Glaubens Foto: Martin Pfefferle

SULZBURG. Am Montag sind in der Sulzburger Hauptstraße 70 mitten im Städtchen sieben Stolpersteine verlegt worden. Sie symbolisieren das Gedenken an sieben jüdische Sulzburgerinnen und Sulzburger, die von den Nationalsozialisten deportiert, gequält und ermordet wurden. Die Steine sind Moses Bloch, Lina, Bloch, Joseph Bloch, Toni Bloch, Rosa Bloch, Martha Marie Bloch und Gustav Bloch gewidmet.

Die Besonderheit an dieser Verlegung von Stolpersteinen war, dass einige Nachfahren und Verwandte zugegen waren. So sprach Donna M. Levinsohn, die mit ihrem Sohn James eigens aus New York angereist war, bewegende Worte über ihre Vorfahren, welche die Shoah nicht überlebten. Sie ist die Urenkelin von Moses Bloch. Umrahmt wurde das Gedenken von der improvisierten Musik von Mike Schweizer, der auf seinem Sopransaxophon, inspiriert von der jüdischen Klezmermusik, spielte.

Bürgermeister Dirk Blens ging in seiner Ansprache auf die Art des Gedenkens ein, die mehr als 70 Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkriegs von den Medien geprägt sei. "Unsere Kinder erfahren hiervon nur aus den Medien, weil Eltern und Großeltern den Krieg nicht mehr selbst erleben mussten." Das sei gut so, sei es doch ein Zeichen dafür, dass in Deutschland seit nunmehr zwei Generationen die Waffen schweigen. Nie habe es in Deutschland eine so lange Zeit des Friedens und des gesellschaftlichen Wohlstands gegeben. Gerade angesichts weltweiter Krisenherde und nie dagewesener Flüchtlingsströme sei man

dankbar dafür.

Gerade in dieser Dankbarkeit dürfte die Gesellschaft aber nicht vergessen, die Lehren aus der deutschen Geschichte wach zu halten. "Wir brauchen Stolpersteine, damit wir daran erinnert werden, wachsam zu bleiben."

Es handle sich bei den am Montag eingelassenen Betonblöcken mit Messingüberzug um Stolpersteine im realen Sinne. Es seien Steine, die eben nicht so sind, wie all die anderen Steine, sondern, die "uns eine Botschaft mitgeben". Die Stolpersteine erinnern an das, was die Nationalsozialisten mit denen machten, die nicht in ihr arisches Rassekonzept passten. "Es erfüllt uns mit tiefer Trauer, Unverständnis und auch mit Wut, dass diese Menschen so unmenschlich, sadistisch und rücksichtslos verfolgt und ermordet wurden. Und ähnlich fassungslos macht es uns, dass den Tätern so viele tatenlos zugeschaut gaben", sagte Blens. Die Stolpersteine machten deutlich, dass die Verbrechen nicht irgendwo, sondern auch mitten in Sulzburg stattfanden.

Im Zuge von den sogenannten Rassegesetzen und der Wagner-Bürckel-Aktion am 21. und 22. Oktober 1940 wurden 27 jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Sulzburg in das Internierungslager Gurs und zum Teil in andere Konzentrationslager verschleppt und dort ermordet.

Die jetzt verlegten Stolpersteine sind nicht die ersten in Sulzburg. Vor der Gustav-Weil-Straße 20, vor der Hauptstraße 46 und der Hauptstraße 52 wurden bereits sechs Stolpersteine verlegt. Dieses Mal übernahm der Bauhof die Arbeit.

Sulzburg hat eine reiche und vielfältige Geschichte. Daran erinnern der alte jüdische Friedhof, die ehemalige Synagoge und Straßennamen. Die Juden, so Blens, seien über Jahrhunderte fester Bestandteil der Sulzburger Gesellschaft gewesen. Die Stadt Sulzburg, die Initiative Jüdische Spuren und der Freundeskreis der ehemaligen Synagoge pflegten dieses Erbe seit Jahren sorgsam.

Bewegend war der Text von Sabine Bloch, den Lea Pirk aus Sulzburg las. Sie wendet sich in einem Brief an Martha, Rös, Gustav, Sepp, Toni, Moses und Pauline Bloch und schreibt über ihre Kindheit: "Sie erzählten mir von ihrem Leben in Sulzburg, dem schönsten Dorf der Welt." Als sie heranwuchs habe sie den Großvater Bernhard, genannt Mops, Bloch gefragt, was aus ihrer ganzen Familie Bloch geworden sei. "Aber nach jeder meiner Fragen erstarrte das Gesicht meines geliebten Großvaters." Eines Tages, sagte er, werde sie es erfahren.

Ressort: [Sulzburg](#)

- Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Di, 27. Februar 2018: